

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1889

17.8.1889 (No. 224)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 17. August.

N^o 224.

Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. 1889.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

Amtlicher Theil.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 13. d. M. ist Folgendes bestimmt:

Generalkommando 14. Armeecorps:

v. Schlichting, Generalleutnant und Kommandirender General des 14. Armeecorps, zum General der Infanterie befördert.

28. Kavallerie-Brigade:

Freiherr v. Schleinitz, Generalmajor und Kommandeur der Brigade, erhält ein Patent seiner Charge.

Kommandantur Neubreisach:

v. Trebra, Oberst und Kommandant von Neubreisach, erhält den Charakter als Generalmajor.

14. Feld-Artillerie-Brigade:

v. Froben, Oberst, beauftragt mit der Führung der Brigade, unter Beförderung zum Generalmajor, zum Kommandeur dieser Brigade ernannt.

1. Badiſches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14:

Hagemeyer gen. v. Nebelſchütz, Oberſtlientenant, beauftragt mit der Führung des Regiments, zum Kommandeur deſſelben ernannt.

2. Badiſches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 30:

Rindermann, Oberſtlientenant, beauftragt mit der Führung des Regiments, zum Kommandeur deſſelben ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 16. August.

Der franzöſiſche Senat iſt mit einem Male wieder zu Ehren gekommen und das verdankt er dem Boulangerprozeß. Die „Republique française“ ſingt ihm ein Loblied, in das die anderen gemäßigt republikaniſchen Blätter kräftig einſtimmen. Sie ſpendet dem Senat, den die Radikalen abſchaffen wollten, alles Lob für ſein feſtes Verhalten. Gambetta, ſo ſchließt der Artikel, habe Recht gehabt, als er ſagte, daß der Senat, dieſer Große Rath der Gemeinden Frankreichs, der Rettungsanker der Republik ſein werde. Ein ebenſo begeiſtertes Lob können natürlich die Radikalen dieſem „Rettungsanker der Republik“ nicht widmen, ohne ſich einer ſtarken Inkonſiſtenz ſchuldig zu machen, aber auch ſie erkennen an, daß die Senatoren, welche Boulanger verurtheilten, allen den gegen ſie gerichteten Drohungen und Einſchüchterungen, Vorwürfen und Beſchimpfungen gegenüber eine muthige und würdige Haltung bewahrt haben. Es liegt eine gewiſſe Ironie der Geſchichte darin, daß derſelbe Senat, über den Boulanger ſich ſo oft wegwerfend geäußert hat und den ſein Reviſionsprojekt aus der Welt ſchaffen wollte, dem Boulangerismus den ſchwerſten Schlag verſetzt hat. Pariſer Blätter drücken das noch draſtiſcher aus und ſagen, der Senat, dem Boulanger den Hals brechen wollte, habe Herrn Boulanger den Hals gebrochen. Ob der Boulangerismus nun wirklich den Hals gebrochen, ob er in der That völlig aufgehört hat, eine Gefahr für die Republik zu ſein, wird ſich doch erſt bei den Wahlen herausſtellen. Die franzöſiſchen Republikaner mögen in dem Gefühl der Erleichterung, mit dem ſie den Ausgang des Prozeſſes gegen Boulanger begrüßen, den erlangten Vortheil vielleicht etwas zu hoch anſchlagen. Aber das iſt allerdings ſicher, daß der Boulangerismus keine größere Niederlage erleiden konnte als diejenige, die er vor dem Senatsgerichte erfahren hat, und daß er eine ganz außerordentliche Lebensfähigkeit beſitzen muß, wenn er an den Folgen dieſes Schlags nicht dahinfiehet. Auf einen Triumph bei den Wahlen wird er in keinem Falle mehr zu rechnen haben, ſelbſt wenn für Boulanger und ſeine Getreuen bei den Wahlen viel mehr Stimmen abgegeben werden, als die Republikaner jezt in ihrem Siegesbewußtſein meinen. Boulanger ſelbſt kann kein Vertrauen in den Sieg ſeiner Sache haben, da er ſich nicht ſtellt. Wäre er ſo feſt davon überzeugt, daß das Volk Frankreichs ſich für ihn erklären werde, ſo brauchte er die paar Wochen bis zu den Wahlen, die ja ſchon Ende nächſten Monats ſtattfinden ſollen, nicht zu ſcheuen. Sein Triumph würde um ſo größer ſein, wenn das Wahlergebnis ihm die Pforten ſeines Gefängniſſes öffnete. Er wagt nicht, es darauf ankommen zu laſſen, und er hat auch alle Urſache, dieſes Wagniß zu ſcheuen. Nicht darin, daß der Senat ihn für ſchuldig erkannt und verurtheilt hat, liegt das Mißliche für die Boulangeriſche Sache, ſondern daß es dem Generalprokurator gelungen iſt, die Beziehungen Boulangers zu enthüllen, ſie als eine durchaus unſaubere darzuſtellen. Die vor einiger Zeit in die Deffentlichkeit gelangte Anlaßſchrift verſprach in dieſer Beziehung weniger, als die Verhandlung gehalten hat. Dieſe aber ergab eine ſolche Fülle niederschmetternder

Details im Hinblick auf den kompromittirenden Verkehr des Generals, eine ſolche Fülle der ſchlimmſten Enthüllungen über die Mittel, mit welchen er Aufſehen erregte, und über die Reklame, die er für ſich machen ließ, daß mancher bisher zu Boulanger haltende Wähler ſich zweimal beſinnen wird, dieſem Herrn wieder ſeine Stimme zu geben. Gegen dieſen Eindruck des Prozeſſes auf die öffentliche Meinung iſt nicht erfolgreich anzukämpfen. Zwar werden entriſtete Ablängungen aus London kommen, die unter einem Schwall von Schmähungen gegen den Staatsanwalt und den Senat Alles, was vorgebracht worden, für Lug und Trug erklären werden. Boulanger wird proteſtiren, Dillon wird proteſtiren, Rochefort wird proteſtiren. Dieſer Letztere wird Artikel ſchreiben, in denen er den Staatsanwalt zum mindeſten als Galeerenſträfling, die Miniſter als Straßenräuber und die Senatoren als ein Rudel von Hyänen darſtellen wird. Aber nützen wird es nichts. Der General iſt zu ſehr bloßgeſtellt und Herr Rochefort ſelbſt die Rückkehr nach Frankreich abgeſchritten, was auch ein nicht zu unterſchätzender Vortheil für die republikaniſchen Machthaber iſt, denn Rochefort war wohl der gefährlichſte Gegner, den das gegenwärtige Frankreich unter den Helden der Feder hatte. Das Alles verdankt man dem Senat, ohne welchen der Prozeß Boulanger in dieſer Form eben nicht möglich geweſen wäre, und es iſt begreiflich, daß unter ſolchen Umständen gegenwärtig von der früher ſo viel erörterten Abſchaffung des Senats nicht die Rede iſt. Die Abſchaffung des Senats iſt auch ſchon deshalb kein populärer Gedanke, weil nicht nur die Radikalen, ſondern auch Boulanger dieſe Forderung auf ſein Programm geſetzt hat, und das ganze Projekt der Verfaſſungsreviſion tritt einſtweilen in den Hintergrund. Das mögen einige radikale Politiker bedauern, die gern die Alleinherſchaft der Deputirtenkammer herbeigeführt ſähen, aber ein Nachtheil für Frankreich iſt es ſicherlich nicht. Abgeſehen von der prinzipiellen Frage der Nützlichkeit oder der Nothwendigkeit des Zweikammerſystems, werden auch die vernünftigen Leute unter den Reviſionſten zugeben müſſen, daß der franzöſiſchen Geſetzgebung viel dringlichere Aufgaben beſchieden ſind, als die Verfaſſungsreviſion.

Der Beſuch des Kaiſers Franz Joſef in Berlin.

Geſtern Morgen um 9 Uhr wurde in der St. Hedwigskirche die von Seiner Majestät dem Kaiſer von Oeſterreich befohlene Meſſe zur Feier des Feſtes Mariä Himmelfahrt, welches die hieſige katholiſche Gemeinde erſt am künftigen Sonntag begeht, abgehalten. Vor der Kirche hatte ſich eine überaus große Menſchenmenge verſammelt. In dem linken Seitenportale, welches in reichem Blumenſchmuck prangte, harrte der Probiſt Zahnel, umgeben von der geſamten Pfarregeiſtlichkeit, der Ankunft des Kaiſers. Kurz vor 9 Uhr erſchien vor dem Portal der Botſchafter Graf Szeghenyi mit dem geſamten Perſonal der Botſchaft, alle Herren in bürgerlicher Kleidung (Gehroß). Bald darauf brachte eine Reihe von Hofwagen das geſamte militäriſche Gefolge des Kaiſers und Punkt 9 Uhr erſchien im offenen zweispännigen Hofwagen, dem ein Spizeneiter vorausritt, von lautem Jubelruf begrüßt, der Kaiſer Franz Joſef und in einem zweiten der Erzherzog Ferdinand Franz, beide erlauchte Herren an der Seite eines preußiſchen Adjutanten. Der Kaiſer trug die Uniform ſeines preußiſchen Kaiſer-Franz-Regiments, der Erzherzog die ſeines preußiſchen Ulanen-Regiments. Der Probiſt begrüßte am Eingang in die Kirche den Kaiſer mit einer Anſprache und geleitete ihn in feierlichem Zuge unter Vortritt der Chorknaben in das Gotteshaus, welches in der blumenprächtigen Ausſchmückung und in dem ſtrahlenden Glanz der Kerzen auf den Kronleuchtern und am Hochaltar einen wunderbaren Anblick bot. Unter einem weihevollen Präludivm der Orgel nahmen der Kaiſer und der Erzherzog zur Linken des Hochaltars, dicht neben einem großen vom Biſchof Ahmann geſtifteten Kandelaber Platz. Dahinter ſtellte ſich das militäriſche Gefolge auf, während der Botſchafter und ſeine Begleiter zur Rechten des Hochaltars Platz fanden. Gleich darauf begann die ſtille Meſſe, deren einzelne Theile ein gemiſchter Chor a capella begleitete; der Kaiſer und der Erzherzog knieten während des ganzen Gottesdienſtes. Nach beendeter Meſſe verweilte der Kaiſer noch kurze Zeit in ſtillem Gebet und verließ dann, wiederum von der Geiſtlichkeit geleitet, mit ſeinem Gefolge die Kirche, um direkt nach dem Schloſſe zu fahren; der Gottesdienſt hatte etwa eine halbe Stunde gewährt.

In das Programm für die Anweſenheit des Kaiſers Franz Joſef in Berlin war auch eine Einladung des Offiziercorps des Kaiſer-Franz-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 2 an ihren Chef zum Dejeuner auf-

genommen, zu welchem Allerhöchſtderſelbe ſein Erſcheinen zugeſagt hatte. Der in der Blicher-Straße gelegene Gebäudekomplex der Kaſernements hatte zu dieſem Ehrentage einen würdigen Schmuck angelegt. Das Regiment hatte im Kaſernenhofe im offenen Viereck Paradeaufſtellung in Breitkolonne genommen. Neben der Muſik ſtanden die direkten Vorgeſetzten, der Kommandeur des Regiments, Oberſt v. Mikusch-Buchberg, Generalmajor Erbprinz von Meiningen, Generalleutnant v. Kaltenborn-Stachau und der kommandirende General des Gardecorps, Fehr v. Meerſcheidt-Hülſſem. Draußen auf der Straße ſtand trotz des Regens auf dem ganzen weiten Weg vom königlichen Schloß bis zur Kaſerne eine dichtgedrängte Menſchenmenge, welche ſtundenlang anſtarrte, um den Majestäten beim Vorüberfahren begeiſterte Hochrufe darzubringen. Punkt 1 Uhr machte der Adjutant dem Regimentskommandeur die Meldung, daß die Majestäten in Sicht ſeien. Die Kaſernenhofwache trat in's Gewehr und präſentirte, der Tambour ſchlug den Wirbel; gleich darauf fuhr die Wagen mit den Monarchen und dem Gefolge auf den Kaſernenhof. Das Regiment präſentirte nunmehr ebenſalls und die Muſikkapelle intonirte die öſterreichiſche Nationalhymne. Der Wagenzug hielt kurz vor dem Regiment. Dem erſten vierſpännigen Wagen entſtiegen Ihre Majestäten, Beide in der Uniform des Regiments, ebenſalls in Ueberrock und Helm. Im zweiten Wagen hatten Erzherzog Ferdinand von Oeſte und Prinz Heinrich Platz genommen. Kaiſer Franz Joſef ſchritt mit unſerm Kaiſer direkt auf das Carré zu, an deſſen rechtem Flügel Oberſt Mikusch v. Buchberg den Fronttrapport überreichte. Nach kurzer Begrüßung der verſammelten Herren ſchritt der Chef des Regiments die Front der Carrés ab; ihm folgte in kurzer Entfernung unſer Kaiſer mit den übrigen Herren. Nach Abſchreitung der Front ſetzten ſich die Kompagnien zugweiſe hinter einander und das Regiment deſilirte zugweiſe im Parade-marsch unter den Klängen des Radetzki-Marsches in beſter Haltung an ſeinem hohen Chef vorbei. Dann rückten die Truppen in die Kaſernements zurück und Kaiſer Franz Joſef ſprach dem Kommandeur ſeine allerhöchſte Anerkennung aus. Alsbald unterhielten ſich die Monarchen noch in huldvollſter Weiſe mit den hohen Militärs und begaben ſich hierauf nach dem Offizierkaſino, um dort im Kreiſe des Offiziercorps ein Frühstück einzunehmen. Das Offizierkaſino war auf das Prachtigſte geſchmückt. Zwischen hohen Blattpflanzen ſah man die Kolossalbüſten der beiden Monarchen, Guirlanden zogen ſich die Wände entlang; Fahnen und Fähnchen ſchmückten die Ecken. Die Tafel war in Huſenform aufgeſchlagen; die Ehrenplätze in der Mitte nahmen die Majestäten ein. Links vom Kaiſer Franz Joſef ſaßen Prinz Heinrich, Erbprinz von Meiningen, der öſterreichiſche Staatsrath Freiherr v. Braun, der Kriegsminiſter, der öſterreichiſche erſte Stallmeiſter, Oberſt Berzevich, und der Chef des Militärkabinetts v. Hahnke; rechts vom Kaiſer Wilhelm Erzherzog Franz Ferdinand, Prinz Albrecht, Feldmarſchallleutnant Graf Paar, General v. Meerſcheidt-Hülſſem und der öſterreichiſche Botſchaftsrath von und zu Czernstein. Dem Kaiſer Franz Joſef gegenüber ſaß Oberſt v. Mikusch, unſerm Kaiſer gegenüber der öſterreichiſche Botſchafter Graf Szeghenyi; rechts von Erſterem Graf Kalnoky, Graf Moltke, Herr v. Szöghenyi und Graf Herbert Bismarck, links von Letzterem Generaloberſt v. Bape, Feldzeugmeiſter Freiherr v. Beck, Graf Walderſee und Generaladjutant v. Ahnenburg. An den Seitentafeln bemerkte man den Generalleutnant v. Kaltenborn-Stachau, den Oberſtlientenant Fehr v. Nichthofen, Generaladjutanten v. Wittich, Oberſt Freiherr v. Steiniger, die Herren vom Ehrendienſt und Gefolge, die Stabsoffiziere des Regiments u. a. m. Die Tafelmuſik wurde von der Regimentskapelle ausgeführt.

Im Laufe des heutigen Vormittags war der Ausſtellung für Unfallverhütung der Beſuch des Kaiſers mit ſeinem erlauchten Gaſte, dem Kaiſer von Oeſterreich, für Nachmittag angekündigt worden. Die Ankunft in der Ausſtellung erfolgte gegen 1/2 5 Uhr. Mit beſonderem Intereſſe verweilte Kaiſer Franz Joſef in der öſterreichiſchen Abtheilung. Eine eingehendere Beſichtigung fand dann auch in der Maſchinenhalle in dem Pavillon von Siemens und Halske ſtatt, wo die ganze elektriſche Beleuchtung in Thätigkeit geſetzt war, und in verſchiedenen andern Abtheilungen, welche das Eisenbahnweſen u. ſ. w. umfaſſen. Bei der Ausſtellung der Gruſonwerte zeichnete Kaiſer Franz Joſef ſeinen Namen in das ihm vorgelegte Buch ein. Mehrfach ſprach der Kaiſer lebhaft ſein Bedauern darüber aus, daß die ihm ſo kurz bemessene Zeit nicht ein längeres Verweilen in der Ausſtellung ermöglicht hätte. Um 5 1/2 Uhr verließen die Majestäten die Ausſtellung.

Abends um 6 1/2 Uhr fand Mittagſtafel im Kö-

niglichen Schlosse statt, an welcher die Majestäten, die Prinzen und Fürstlichkeiten, das gesammte Gefolge, der Ehrendienst des Kaisers, der Erzherzog und die Mitglieder der österreichischen Botschaft, der Reichskanzler, Graf Moltke, Staatsminister v. Bismarck, Waldersee und andere hervorragende Persönlichkeiten theilnahmen. Sodann fand Abends 9 Uhr vom Anhalter Bahnhof aus die Abreise des Kaisers Franz Josef statt. Eine offizielle Verabschiedung mit militärischen Ehrenbeweisungen war auf Wunsch des Kaisers unterblieben. Kaiser Franz Josef in der Uniform des Kaiser Franz-Garde-Grenadier-Regiments und Kaiser Wilhelm in ungarischer Husarenuniform begaben sich, durch überall dicht gedrängte Menschenmassen hindurch, im offenen Bierpänner gemeinsam zum Anhalter Bahnhof, wo Erzherzog Franz Ferdinand, Prinz Heinrich, Prinz Albrecht, letzterer in österreichischer Dragoneruniform, sowie der Ehrendienst bereits anwesend waren. Die Verabschiedung beider Kaiser war äußerst herzlich; beide umarmten und küßten einander wiederholt. Der Kaiser von Oesterreich verließ den bereits bestiegenen Wagen wieder, um den Kaiser Wilhelm nochmals zu umarmen. Nach der Abfahrt des kaiserlichen Zuges verabschiedete sich Kaiser Wilhelm auf dem Perron von dem hier zurückgebliebenen Erzherzog Franz, Ferdinand, von dem Grafen Kalnoky und dem gesammten großen Gefolge des österreichischen Kaisers auf das Herzlichste, sprach mit jedem einzelnen einige Worte und drückte jedem die Hand, worauf Allerhöchstselbe in das Schloß zurückkehrte. Erzherzog Franz Ferdinand und das Gefolge des Kaisers traten um 9 Uhr 35 Min. die Rückreise an. Unter den zur Verabschiedung auf dem Bahnhof Anwesenden befanden sich auch Graf Herbert Bismarck und die Mitglieder der österreichischen Botschaft mit ihren Damen. Die Militärs trugen kleine Uniform, die Herren von Civil schwarzen Anzug.

Deutschland.

* Berlin, 15. Aug. Der königliche Hof feierte gestern den Geburtstag Seiner königlichen Hoheit des Prinzen Heinrich (geb. 1862).

— Seiner kaiserlich königlichen Hoheit dem Erzherzog Franz Ferdinand ist, wie die „Post“ hört, der Orden von Schwarzen Adler verliehen worden.

— Der Reichstanzler Fürst Bismarck wird der „Nat.-Ztg.“ zufolge, nach den jetzt getroffenen Anordnungen morgen oder spätestens am Samstag sich von hier nach Friedrichsruhe begeben.

— Das österreichische Infanterieregiment Nr. 71, welches von Seiner Majestät dem Kaiser Franz Josef einen neuen Führer in dem Feldmarschall Grafen Moltke erhalten hat, ist ein ungarisch-slovakisches Regiment, das seinen Stab und Ergänzungsbezirk in Trentschin (Oberungarn) und ein detachirtes Bataillon in Südbanien hat. Es zählt zu den jüngeren Regimentern der Armee, ist erst 1860 errichtet worden und führte von 1860 bis 1870 den Namen „Leopold II. Großherzog von Toscana“, dann bis 1886 jenen des Feldzeugmeisters Freiherrn v. Kozbacher. Seit drei Jahren ist es valant. Es ist übrigens keineswegs das erste Regiment des Namens „Moltke“ in der österreichischen Armee. Das einst unter der Nummer 13 bestandene, 1809 aufgelöste Infanterieregiment war im Jahre 1737 dem Feldmarschall Philipp Ludwig Freiherrn v. Moltke verliehen worden und hat den Namen fast fünfzig Jahre getragen. Das jetzige Regiment Moltke hat zuletzt im bosnischen Okkupationsfeldzug mit besonderer Bravour gekämpft.

— Ueber den neugewählten Bischof von Münster, Dr. Dingelstad, gehen der „Köln. Ztg.“ folgende telegraphische Mittheilungen zu:

Der in der Öffentlichkeit bisher wenig hervorgetretene Gymnasiallehrer Dr. phil. Hermann Dingelstad, geboren am 2. März 1835 in der Bauerschaft Alt bei Brach (Kreis Kempen, Rheinprovinz), ist der Sohn einfacher Landleute. Nach Vollendung seiner humanistischen Studien in der bischöflichen Lehranstalt zu Guesdout machte er das Abiturientenexamen in Münster und studirte ebendort Theologie. Gleich nach der am 22. Juni 1859 erfolgten Priesterweihe wurde er als Lehrer in Guesdout angestellt. Seine Neigung zur Philosophie führte ihn 1862 zur Universität Bonn und später nach Münster, wo er 1865 zum Doktor der Philosophie promovirte. Bis 1873 wirkte er wieder auf der bischöflichen Anstalt in Guesdout. Nachdem diese Anstalt geschlossen worden, war er als Rektor in Goch und später als Erzieher des jugendlichen Grafen v. Doensbroich (aus Geldern) in Wehla tätig. 1875 wurde Dingelstad am Gymnasium in Wehla als Hilfslehrer, kurz darauf als ordentlicher Lehrer angestellt und in dieser Stellung blieb er bis heute.

— Seine Majestät der Kaiser Franz Josef empfing vorgestern, wie bereits gemeldet, eine Deputation der österreichisch-ungarischen Kolonie. Der Kaiser gab, wie die „Nat.-Ztg.“ hört, seiner Freude darüber Ausdruck, eine Deputation der Kolonie empfangen zu haben, und entließ dieselbe mit folgenden Worten: „Ich weiß, wie patriotisch die hiesige österreichisch-ungarische Kolonie gesinnt ist, und daß sie keinen Anlaß vorüber gehen läßt, um diesen Gefühlen für Mich und Mein Haus Ausdruck zu geben. Ich habe darum, trotz der Kürze der Zeit, mit Freuden dem Vorschlage Meines Vorschalters zugestimmt, Sie hier zu empfangen. Sagen Sie Ihren Vereinen, daß Ich ihnen Meine huldvolle Gesinnung immerdar bewahren werde! Nur noch Eines empfehle Ich Ihnen: halten Sie hier im Auslande fest zusammen und seien Sie einig!“

— Das Mitglied des Herrenhauses Landrath und Hauptmann a. D. Wilhelm Julius v. Hellermann auf Carzin ist am 10. ds. im 80. Lebensjahre gestorben. v. Hellermann vertrat seit 1861 den alten und bestiegten Grundbesitz des Herzogthums Rastubien (Kreis Köslin, Kolberg-Körlin, Bublitz, Belgard und Neustettin).

Straßburg, 15. Aug. Seine Majestät der Kaiser

hat das Allerhöchsthin von der Stadt angebotene Fest angenommen. Nach neuern Bestimmungen trifft Seine Majestät bereits am 20. Nachmittags hier ein. Am 22. Abends werden die hiesigen Vereine eine Halbübung in Form eines Campionzuges veranstalten, zu dem sich mehr als 6000 Theilnehmer angemeldet haben. Im Zuge werden sich 16 Musikcorps und 1100 Sänger befinden, welche eine Serenade darbringen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 15. Aug. Ihre Majestät die Kaiserin ist mit der Erzherzogin Marie Valerie nach vierwöchigem Aufenthalt in Gastein heute früh nach Fisch abgereist. — Der am Samstag verstorbene Minister für Kroatien, Koloman v. Bedekovitch, ist gestern bei Warasdin beerdigt worden. Nachdem der mit zahllosen Kränzen bedeckte Sarg auf den Leichenwagen gehoben worden, nahm Bischof Gasparitsch die Einsegnung vor, worauf die Ueberführung nach dem 1 1/2 Stunden entfernten Falsjabet stattfand, wo um 11 Uhr Vormittags die Beisetzung erfolgte. — Aus Berlin wird dem „Freundenblatt“ telegraphirt: „In den hiesigen politischen Kreisen wird den Tischeden eine hohe Bedeutung beigegeben. Die Worte der beiden Kaiser lassen den Ernst der Weltlage nicht verkennen und bekunden gegenüber den friedensfeindlichen Bestrebungen von Osten und Westen eine in der Stärke der Tripel-Allianz beruhende Zuversicht, die allerwärts verstanden werden wird. Die verbündeten Mächte fühlen sich heute nicht nur geeinigter, sondern auch schlagfertiger denn je. Diesem Gefühl der unzerbrechlichen Verbindung aller Kräfte der beiden Völker sollte in feierlicher Weise Ausdruck verliehen werden.“

— Anlässlich der von Seite des Kaisers Franz Josef erfolgten Ernennung des Generalfeldmarschalls Grafen Moltke zum Oberbefehlshaber des 1. österreichisch-ungarischen Linien-Infanterieregiments Nr. 71 schreibt das „N. W. Z.“: „An seinem späten Lebensabend ist dem berühmten Schlachtentender die Ehre widerfahren, Mitglied jener Armee zu werden, an deren Seite in dem hoffentlich noch recht fernem Zukunftskriege die deutschen Heerscharen Schulter an Schulter kämpfen werden. Graf Moltke wurde anlässlich des Kaiserbesuches in Berlin zum Oberbefehlshaber des 71. ungarischen Infanterieregiments ernannt. In der That eine seltene Auszeichnung. Seit dem 20-jährigen Bestand unseres tapferen Heeres wurde bisher bloß vier Feldherren fremder Armeen die Ehre zu Theil, zu Tausenden unserer wackeren Regimenter erklärt zu werden. Marschall Moltke ist der fünfte. Unter den vier Vorgängern des berühmten Generals finden wir einen englischen, einen preussischen und zwei russische Feldmarschälle. Der erste hieß Arthur Herzog v. Wellington, der zweite hieß die Briten nannten, „Leone“ (eiserne Herzog), wie ihn die Briten nannten, der von Kaiser Franz im Jahre 1818 zum Oberbefehlshaber des 42. Infanterieregiments ernannt wurde; der zweite war der russische Marschall Swann Fedorowitsch Paskeiwitsch-Eriwanstsch, Fürst von Warschau, der Eroberer Erivan und Begwiner des aufständischen Polen, welcher 1850 vom Kaiser Franz Josef mit der Inhaberschaft über das 37. Infanterieregiment ausgezeichnet wurde, die beiden anderen waren Marschall Graf Friedrich Franke, welcher als Oberbefehlshaber der allirten gegen Dänemark operirenden Heere 1864 zum Oberbefehlshaber des 2. Dragonerregiments ernannt wurde, und der russische Feldmarschall Graf Friedrich Wilhelm v. Berg, dessen Namen im Jahre 1873 durch sieben Monate das Peterwardeiner Infanterieregiment Nr. 70 geführt hat; dieser Letztere war im Kriegsjahre 1849 der Generalstabschef des Fürsten Paskeiwitsch im Kampfe gegen den Diktator Kossuth. Alle die vier vorgenannten Generale hatten diese Auszeichnung dem Umstande zu danken, daß sie auf leitendem Posten gemeinsam mit den k. k. Truppen kooperirt hatten; denn seit den Tagen des Befreiungskrieges bestand die Praxis, solchen Feldmarschällen einer auswärtigen Armee, welche zeitweilig das Kommando über österreichische Heeresabtheilungen befehligten, als höchste militärische Auszeichnung die Inhaberschaft eines kaiserlichen Regiments zu verleihen. Von diesem Standpunkte aus betrachtet ist auch Moltke's Erhebung zum Inhaber unseres 71. Regiments beachtenswert.“

Italien.

Rom, 15. Aug. Seine Majestät der König und der Kronprinz verließen mit dem Marineminister auf der Yacht „Savoia“ heute Spezia. Der König wird die Festungsarbeiten auf der Insel Maddalena besichtigen und morgen hier eintreffen. Ministerpräsident Crispien reist heute Abend von Rom nach Neapel ab und begleitet dann den König nach Apulien.

Frankreich.

Paris, 15. Aug. Im Wagramsaale fand heute wie alljährlich an demselben Tage ein Bankett der Imperialisten statt, an dem etwa 1800 Personen theilnahmen. Der Vorsitzende, General Doubarail, feierte in seiner Festrede besonders Boulanger, der durch die ihm gewordenen Beurtheilung nur noch sympathischer geworden und der jetzt mehr als jemals von den Bonapartisten unterstützt werden müsse. Die Versammlung trat einstimmig dieser Erklärung bei. — Der „Temps“ nimmt mit Befriedigung von der Antwort Alt, welche Lord Salisbury im englischen Oberhause auf die Anfrage des Lords Carnarvon bezüglich der englischen Besetzung Egyptens ertheilt hat. Lord Salisbury habe den Träumen eines krankhaften Ehrgeizes die Achtung der englischerseits gegen die anderen Mächte eingegangenen Verpflichtungen gegenübergestellt. Freilich habe der Premier wie immer hinzugefügt, seine Regierung habe zwar versprochen, ihre Truppen nicht dauernd und mit Einverleibungsabsichten in Egypten zu lassen, aber gleichzeitig die moralische Verpflichtung übernommen, Egypten erst dann zu räumen, wenn sie es in Stand gesetzt habe, sich selbst zu genügen. „Dies ist ein Punkt“, bemerkt der „Temps“, „welchen theoretisch zu erörtern ebenso leicht als überflüssig wäre. Wenn man die von Lord Salisbury bezeichnete Voraussetzung annimmt, so wird es offenbar immer Stoff zu Meinungsverschiedenheiten geben, welche aber, wie wir hoffen wollen, durch gegenseitigen guten Willen ausgeglichen werden können. Die Mächte

sind zu der Erwartung berechtigt, daß das Cabinet von St. James die gegenüber dem Chebede übernommene moralische Verpflichtung nicht auf eine Weise auslegt, welche die gegenüber den Mächten eingegangene positive Verpflichtung aufhebt. Mit anderen Worten: es kann sich nicht darum handeln, Egypten, bevor es geräumt wird, auf die Stufe eines christlichen abendländischen Kulturstaates zu erheben, sondern lediglich darum, vor dem Rückzuge ein gewisses Gleichgewicht zu sichern. Dies ist eine Frage der Ehrlichkeit, und wir wollen in Lord Salisbury's Haltung gegenüber den Gelächten Lord Carnarvons die Bürgschaft der Treue erblicken, mit welcher er Europa Wort halten wird.“

Großbritannien.

London, 15. Aug. Unterstaatssekretär Ferguson demontirte in der heutigen Sitzung des Unterhauses die Nachricht, daß sechs Mitglieder einer armenischen Deputation, die in Konstantinopel zu Gunsten der Bestrafung Moussa Beys petitionirten, verhaftet und ins Gefängniß geworfen worden seien. Das Haus nahm darauf in dritter Lesung die Bill betr. Zurückziehung leichter Goldmünzen an.

— Ueber die Oberhausung vom vorigen Montag, in welcher Lord Salisbury das Verlangen Lord Carnarvons nach der Annexion Egyptens zurückwies, liegen jetzt ausführliche Berichte vor. Lord Carnarvon lenkte die Aufmerksamkeit auf die jüngsten Feindseligkeiten am Nil, sowie auf die Zustände in Egypten im Allgemeinen. Er gab seiner Befriedigung über die von den britischen und ägyptischen Truppen bewiesene große Tapferkeit bei dem Ausbruch, wobei er bemerkte, daß, obwohl kein vernünftiger Mensch den Ausgang der jüngsten Kämpfe bezweifeln konnte, man doch die Frage der Wahrscheinlichkeit einer Wiederkehr solcher Schwierigkeiten, sowie die Politik im Allgemeinen, welche in Egypten künftighin einzuschlagen sei, prüfen müßte. Im gegenwärtigen Augenblick sei Egypten der Tummelplatz der europäischen Diplomatie, wo nebenbühlerische Theorien im Streite um die Herrschaft mit einander lagen. Eine Neutralisirung Egyptens sei unmöglich. Egypten sei kein Belgien und könnte dies nicht lange sein, und die internationale Theorie wäre ebenfalls unmöglich. Was endlich die Theorie betreffe, welche hauptsächlich durch englische Ideen repräsentirt sei, so spitzte sich dieselbe auf die Frage zu, ob England in Egypten bleiben und es regieren, oder das Land räumen solle. England habe viel Gutes in Egypten gefunden, aber die Besteuerung sei noch ungerecht und drückend; die Konstriktion sei noch in Kraft und es herrsche kein Vertrauen in die englische Verwaltung, weil die Länge der Okkupation zweifelhaft sei. Eine Räumung würde ein klägliches Ergebnis aller von dem englischen Volke gebrachten Opfer sein und die Wirkung haben, daß Egypten wieder unter türkische Herrschaft gelänge. England solle Europa gegenüber erklären, daß es in Egypten zu bleiben beabsichtige, daß es die Rechte der Obligationenbesitzer achten, aber Egypten ebenso entschlossen wie Indien verwalten werde. Dies wäre unangenehm, die beste Lösung der ägyptischen Frage. Lord Salisbury's Antwort auf die Ausführungen des Vordemners ist durch den Draht bereits wiedergegeben worden. Der Premierminister schloß wie folgt: „Wir haben in Betreff der Verpflichtungen, welche uns Egypten gegenüber obliegen und welche wir zu erfüllen beabsichtigen, wiederholt Erklärungen abgegeben, und ich darf mit Zuversicht sagen, daß wir von der Politik, welche wir uns, als wir vor 4 Jahren an die Spitze der Verwaltung traten, aufrecht haben, nicht einen Fingerbreit abgewichen sind. Aber ich brauche nicht zu wiederholen, was ich stets ausgedrückt habe, nämlich die Verpflichtung, welche wir ehrenhalber zu erfüllen verpflichtet sind, ehe wir von der Vormundschaft Egyptens zurücktreten. Wenn mein edler Freund uns jedoch auffordert, darüber hinauszugehen, uns von Vormündern in Besitz zu verwandeln, so sagen, daß wir trotz alledem, was wir gesagt haben und was unsere Vorgänger gesagt haben, unter den jetzigen Umständen und Verhältnissen erklären sollen, daß unser Aufenthalt in Egypten dauernd und unser Verhältnis das eines Eroberers einem eroberten Lande gegenüber sein soll, so muß ich sagen, daß ich denke, mein edler Freund zollt der Heiligkeit der Verpflichtung, welche die Regierung der Königin übernommen hat und an der festzuhalten wir verpflichtet sind, ungenügende Achtung. In einer solchen Frage, wie diese, haben wir nicht zu erwägen, welches das bequemste oder vortheilhafteste Verfahren ist. Wir haben das Verfahren zu erwägen, zu welchem wir durch unsere eigenen Verbindlichkeiten, sowie durch das Völkerrecht verpflichtet sind. Wir werden verstanden, diese Regel getreulich zu beobachten. Unzweifelhaft begen wir keine Mühe, unsere Aufgabe preiszugeben, bis sie gelöst ist, aber wir sind nicht besuht, ihr die Ausdehnung zu geben, welche mein edler Freund wünscht. (Hört, hört!)“

Bulgarien.

Sofia, 15. Aug. Anlässlich des zweiten Jahrestages der Thronbesteigung des Prinzen Ferdinand fanden gestern sowohl in der Hauptstadt, wie in den Provinzen Festlichkeiten statt. Am frühen Morgen verkündeten 101 Kanonenschüsse den Anbruch des Festtages. Der Prinz begab sich, gefolgt von seinem Zivil- und Militärstaate, nach der Kathedrale und wohnte daselbst dem Tedeum bei. Nach dem Gottesdienste fuhr der Prinz in das Lager bei Eniajewo und hielt daselbst eine Revue über 4000 Mann aller Waffengattungen ab. Abends fand im Palais ein Galadiner und Empfang statt. Nachts wurde die Stadt beleuchtet und ein Feuerwerk abgebrannt. Bei den vor dem Palast stattgefundenen Ovationen hielt ein Bürger eine Ansprache an den Prinzen, welcher dieselbe unter stürmischem Beifall kurz erwiderte. Bei dem Bankette wies Prinz Ferdinand hin auf die moralische und materielle Entwicklung des Landes seit seiner Thronbesteigung, sowie auf die von der Bevölkerung zur Wahrung der Autonomie und der Freiheit Bulgariens gebrachten Opfer und schließlich auf die Bemühungen zur Aufrechterhaltung der Ordnung und des Friedens, welche der Regierung nicht nur die Sympathien der zivilisirten Welt, sondern auch das Lob eines der erlauchtesten und mächtigsten Monarchen sowie hervorragender Staatsmänner verschafft habe. Der Ministerpräsident Stambouloff feierte die Selbstverleugnung des Prinzen und betonte, daß die Kämpfe der letzten Jahre mehr als den Sieg auf dem Schlachtfelde bedeuteten. Der Kriegsminister beglückwünschte den Prinzen namens der Armee.

Türkei.

Konstantinopel, 15. Aug. Nach den aus Kreta hier eingegangenen Nachrichten ist die dortige Lage unverändert. Die Hoffnung auf eine Nachgiebigkeit der Aufständischen besteht fort; für den Fall jedoch, daß sie nicht in Erfüllung gehen sollte, sind, wie man hier versichert, Schakir Pascha's Bollmächten und militärische Nachmittel solche, daß die Bewältigung des Aufstandes mit Sicherheit zu erwarten ist.

Ausstellung von Erzeugnissen und Bedarfsartikeln der Bäckerei, Konditorei und verwandter Gewerbe in Karlsruhe.

Als ein erfreuliches Zeichen unserer gesunden inneren nationalen Entwicklung ist es anzusehen, daß das deutsche Handwerk beginnt, sich aus freiem Antriebe zu Fachverbänden mit dem Zwecke der Vertretung gemeinsamer Interessen zusammenzuschließen. Einer der stattlichsten dieser Verbände ist der woblorganisirte und trefflich geleitete deutsche Bäckerverband „Germania“, welcher gegenwärtig gegen 25 000 Mitglieder aus allen Theilen Deutschlands zählt. Derselbe hat in diesem Jahre, wie bereits erwähnt, seinen 8. außerordentlichen Verbandstag in Karlsruhe abgehalten, mit welchem einer alten trefflichen Lebung folgend, die als Gahgeberin fungierende Karlsruher Bäcker-Gesellschaft eine Ausstellung von Erzeugnissen und Bedarfsartikeln der Bäckerei, Konditorei und verwandter Gewerbe verbunden hat, welche, wie wir bereits in Nr. 220 unseres Blattes berichtet haben, Sonntag den 11. d. M. eröffnet worden ist.

Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin hat das Protektorat über die Ausstellung, die Großherzogliche Regierung die Beurtheilung der Ausstellungsgegenstände übernommen und die Stadt Karlsruhe die städtische Ausstellungshalle zur Verfügung gestellt. Das Ausstellungs-Komitee setzt sich aus den Herren: Stadtrath Karl Schwindt als 1. Hofbäckermeister Ludwig Geisenböcker als 2. Vorsitzenden, Kaufmann W. Verblinger als Geschäftsleiter, und Maschineningenieur C. Mattentkott als Ausstellungs-Kommissar zusammen. Die Ausstellung gliedert sich in folgende vier Gruppen: 1. Bäckerei- und Konditoreierzeugnisse (Brot, Gebäck, Pasteten, Süßwaren, etc.), 2. Getränke (Wein, Spirituosen, Bier, etc.), 3. Backmaterialien (Mehl, Zucker, etc.), 4. Bedarfsartikel (Backöfen, etc.). Die Zahl der Aussteller beträgt 280. Der Ausstellungsraum bedeckt eine Fläche von 3 000 Quadratmetern und besteht, wie oben bemerkt, aus der städtischen Ausstellungshalle, welche sich bekanntlich in zwei gestreckte Langbauten mit dazwischen liegender Rotunde gliedert. Die letztere ist, wie auch früher schon, als Restauration verwendet. Sie dient gleichfalls als Eröffnungsraum und in ihr finden die allabendlich in der Ausstellung abgehaltenen Militärkonzerte statt. Sie ist in der Mitte mit einem Springbrunnen versehen und mit Tannenreis, welches die Wüste des Kaisers (nach einem neuen Entwurf von Bildhauer F. Volle) umgibt, mit ziemlich einfach im Koullensstil bemalten Friesen unter den hochliegenden Seitenlichtern und mit Fahnen, Wappen und Emblemen decorirt. In der Rotunde haben außerdem noch einige wenige Aussteller, ein Glaskasten mit Preisen für die zu prämiierenden Aussteller und ein Tisch mit historischen Innungs- und Gildenblättern Platz gefunden. In dem vorderen Langbau sind vornehmlich die Ausstellungsgruppe 1 und 2, im hinteren die Gruppe 3 und 4 untergebracht. Die Decorations- und Beleuchtungsarbeiten sind eine einfache aber zweckentsprechende. Die Beleuchtung erfolgt mit Gas und in der Hauptfahle mit Siemensbrennern. An dem hinteren Langbau befinden sich außerdem noch 3 Anbauten, in welchen Backöfen im Betrieb vorgeführt werden.

Die Ausstellung ist eine ganz besonders reichhaltige und gibt ein ausführliches Bild von dem, was das Bäckerei- und Konditorei-gewerbe leistet und was mit ihm zusammenhängt, wobei namentlich in letzterer Hinsicht die Grenze nicht allzu eng gezogen ist. Die Ausstellung war bei ihrer Eröffnung fertig, wie sich das eigentlich bei einer Ausstellung von so kurzer Dauer (ursprünglich sollte dieselbe nur vom 11. bis 18. August geöffnet sein, jetzt steht in Rücksicht auf den bevorstehenden Besuch Seiner Majestät des Kaisers in Karlsruhe eine Verlängerung um einige Tage in Aussicht) von selbst versteht. Wer wie wir Gelegenheit hatte, einen Einblick in den Geschäftsgang zu thun und die Ausstellung etwa zwei Tage vor Eröffnung zu besichtigen, der wird nicht umhin können, dem im Ausstellungs-wesen bewährten Geschäftsleiter wie dem energischen und umsichtigen Ausstellungs-kommissar, welchen beiden überhaupt der Vörsenanteil an der Arbeit für das Unternehmen vergönnt war, seine volle Anerkennung auszusprechen.

Der Katalog der Ausstellung, welcher rechtzeitig bei Eröffnung zur Vertheilung gelangte (Preis 50 Pf.), ist von Herrn Verblinger verfaßt und entspricht seinem Zweck vollkommen; er umfaßt 47 Seiten Text und (aus Handlichkeitsrücksichten leider) 70 Seiten Anzeigen. Er enthält eine Einleitung; die Bäckerei in der Geschichte von Schmidt-Weisenfels, das Festprogramm für den Bäckerei-Centralverbandstag, die Namen der Ausschussmitglieder und Preisrichter, ein Verzeichniß der Ehren-gaben, die Gruppeneinteilung, einen Situationsplan der Ausstellungs-halle und je ein nach Gruppen und nach dem Alphabet geordnetes Ausstellerverzeichniß. Der Katalog entspricht den an ihn zu stellenden Anforderungen vollständig. (Schluß folgt.)

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 16. August.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog empfing heute Vormittag den Generalmajor von Deimling, Präsident des Badischen Militärvereins-Verbandes. Danach hörte Höchstderselbe die Vorträge des Geheimraths Roff und des Geheimraths Hardec.

Nachmittags empfing Seine Königliche Hoheit den Geheimen Regierungsrath und Kammerherrn von Preen, danach den königlich-preussischen Gesandten von Eisenbecher und nahm hierauf den Vortrag des Legationssekretärs Freiherrn von Babo entgegen.

Seine Majestät der Schah von Persien hat von Schloß Baden aus gestern eine größere Spazierfahrt unternommen und beabsichtigt heute einen Jagdausflug zu machen. Die Abreise Seiner Majestät von Baden-Baden wird morgen Nachmittag um 1 Uhr mit Sonderzug erfolgen.

In Karlsruhe wird um 2 Uhr ein kurzer Aufenthalt stattfinden und hierauf die Reise nach Stuttgart fortgesetzt werden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog wird sich morgen früh nach Baden-Baden begeben und Seine Majestät den Schah bis hierher begleiten.

Morgen Abend trifft Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin aus Waiman hier ein.

(Für die Abgebrannten in Waisbad) haben Ihre Königlichen Hoheiten der Erbprinzessin und die Erbprinzessin in dem Großherzoglichen Bezirksamt Sinsheim 500 M. zugehen lassen.

(Zum Empfang der Kaiserlichen Majestäten.) Die Vorbereitungen zur Aufschmäkung des Weges, den Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin vom Bahnhof nach dem Großherzoglichen Residenzschloß nehmen werden, sind in vollem Gange. Die Doppelreihe der Fahnenmasten in den badischen und deutschen Farben ist jetzt die ganze Karl-Friedrichstraße entlang hergestellert und gibt derselben schon jetzt ein festliches Aussehen. Die Fahnenmasten werden durch Guirlanden mit einander verbunden werden. Auch an dem Kaiserbrunnen auf dem Marktplatz, der nach einem Entwurfe des Herrn Professor Dr. Götz ausgeführt wird, sind die Arbeiten schon sehr vorangeschritten; von der Höhe des Gerätes grüßt bereits ein Aufsatz aus mitirtem Gestein mit dem weithin leuchtenden Namenszuge des Kaisers. Da die Zeit bis zur Ankunft der Majestäten nur kurz bemessen ist, müssen die Vorbereitungen zum Empfang Allerhöchstderselben allerdings auch beschleunigt werden.

Nach neueren Bestimmungen werden sämtliche Militärvereine des Landes eingeladen, sich dem Empfang Seiner Majestät des Kaisers zu betheiligen; dieselben erhalten zu diesem Zweck Fahrpreisvergünstigungen. Gleiche Einladung soll auch den Feuerwehren der Nachbarorte zugehen. Die Ausstellung der Militärvereine erfolgt auf dem Schloßplatz, wofür auch ein Vorbereitungsamt vor Seiner Majestät dem Kaiser in Aussicht genommen ist.

(Die Ausstellung von Erzeugnissen und Bedarfsartikeln der Bäckerei, Konditorei und verwandter Gewerbe) war am Donnerstag von 6 000 Personen besucht. Mit Rücksicht auf den Anfang nächster Woche bevorstehenden Besuch der hohen Protektorin mit ihren Gästen ist eine Verlängerung der Ausstellung um mehrere Tage beschlossen worden; auch ist dafür Sorge getragen, daß in der Abtheilung der Bäckerei- und Konditorei-Erzeugnisse Alles, was nöthig ist, erneuert und aufgefrißt wird. Der Eintrittspreis wird für den nächsten Montag, mit Rücksicht auf die wesentlichen Ausgaben, die dem Komitè durch die Erneuerungsarbeiten zur Last fallen, auf 50 Pf. während des ganzen Tages erhöht.

(Die Mannschaften des Feldartillerie-Regiments No. 14) sind heute Vormittag von den Schießübungen in der Nähe von Gaggenau hierher zurückgekehrt. Die Abwesenheit des Regiments hat die Dauer eines Monats gehabt.

Heidelberg, 16. Aug. (Wienenzucht-Ausstellung.) In der hiesigen städtischen Turnhalle ist man eifrig mit den Vorbereitungen für die Ausstellung beschäftigt, welche mit der 33. Generalversammlung des bad. Vereins für Bienezucht verbunden ist. Die Ausstellung umfaßt Wienenzucht und Geräthschaften für die Bienezucht. Am Sonntag Vormittag 11 Uhr wird die Ausstellung eröffnet, auf Nachmittags 4 Uhr ist eine Versammlung der Bezirksvorsteher anberaumt, Abends 8 Uhr Bankett im Museums-garten, Montag Morgens 9 Uhr Generalversammlung im Museum und Mittags 1 1/2 Uhr ebendasselbst Festmahl, Nachmittags 4 Uhr Gartenfest und Abends gefellige Zusammenkunft im „Rodensteiner“. Den Schluß der Veranstaltung bildet am Dienstag eine Besichtigung der Stadt und Umgebung.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 16. Aug. (Privattelegramm.) Wie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ hört, werden sich Seiner Majestät dem Kaiser in Karlsruhe der Kriegsminister General Werdy du Ronois und der Chef des Generalstabes, Graf Waldersee, für die Reise Allerhöchstderselben nach Straßburg anschließen.

Berlin, 16. Aug. (Privattelegramm.) Ihre Königlichen Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Heinrich

von Preußen sind heute Vormittag wieder in Kiel eingetroffen.

Berlin, 16. Aug. (Privattelegramm.) Bei dem heutigen Dejeuner in dem Offizierskasino des Garde-Regiments sagte in seiner Tischrede der Regimentskommandeur Oberstleutnant Roke: „Gott gebe, daß, wenn wir nach der nächsten Schlacht das Regiment rangiren, wir rufen können „Victoria“. (Victoria ist bekanntlich der Name des erlauchten Chefs des Regiments.)

Berlin, 16. Aug. Anlässlich des heutigen Gedenktages der Schlacht bei Mars-la-Tour gab das Offiziercorps des 1. Garde-Regiments „Königin von England“ ein Frühstück. Zu demselben waren Seine Majestät der Kaiser, Prinz Albrecht, Graf Herbert und Graf Wilhelm Bismarck und die Mitglieder der englischen Botschaft geladen. Prinz Albrecht als ältester Offizier des Regiments brachte einen Trinkspruch auf den neuen Chef des Regiments aus, der Kaiser einen solchen auf das Regiment. Der erste Botschaftsrath dankte im Namen der Königin Victoria, der englische Militärbevollmächtigte Russell toastete auf den Prinzen Albrecht.

Bonn, 16. Aug. Der hiesige Universitätsprediger Professor Christlieb ist gestorben.

St. Petersburg, 16. Aug. Das „Journal de St. Petersbourg“ sagt, Boulanger und seine Genossen seien zwar juristisch todt, aber es bleibe fraglich, ob der Boulangerismus gleichwohl nicht fortlebe. Die Republikaner müßten jetzt Klugheit und Disziplin beweisen, vor Allem den Zwiespalt von ihrer Partei fernhalten, der den besorgten Konservativen ihre Reorganisation erleichtern könnte. Die übrigen Blätter halten Boulangers Rolle für noch nicht gänzlich ausgespielt. Die „Nene Zeit“ meint, Frankreich werde erst bei den Wahlen ein definitives Urtheil fällen.

Die Gesetze betreffend die Reorganisation der Provinzialbehörden für bäuerliche Angelegenheiten und betreffend die bäuerlichen Friedensgerichte sind nunmehr veröffentlicht worden. Die Einrichtung bezüglich der Einsetzung ausschließlich durch die Krone ernannter Distriktschefs erstreckt sich nicht auf russisch Polen, Weißrußland, Rothrußland und die baltischen Provinzen. Dem Ulas zufolge bezweckt die Einrichtung die Herstellung einer stabileren Verbindung der Behörde mit den Bauern zum Wohle der letzteren.

Das „Journal de St. Petersbourg“ spricht seine Befriedigung über die Entsendung Schakir Pascha's nach Kreta aus. Das Blatt hebt hervor, Alles berechtige zu der Hoffnung, daß die Mission Schakirs erfolgreich sein werde.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register. Geburten. 8. Aug. Emil, B.: Dr. Leopold Treitel, Rabbiner. — 10. Aug. Friedrich, B.: Johann Sauer, Geschäftsführer. — 13. Aug. Wilhelm, B.: Wilh. Peter, Architekt. — 14. Aug. Alma Luise, B.: August Bodermann, Oberleutnant. Todesfälle. 15. Aug. Arthur, 2 J., B.: Heinrich Helmreich, Schneider. — Luise, 3 M., 9 J., B.: Ludwig Demarec, Fabrikarb. — Friedrich, 4 M., 20 J., B.: Joh. Berner, Schreiner. — 16. Aug. Emil, 21 J., B.: Friedr. Kiefer, Hafner.

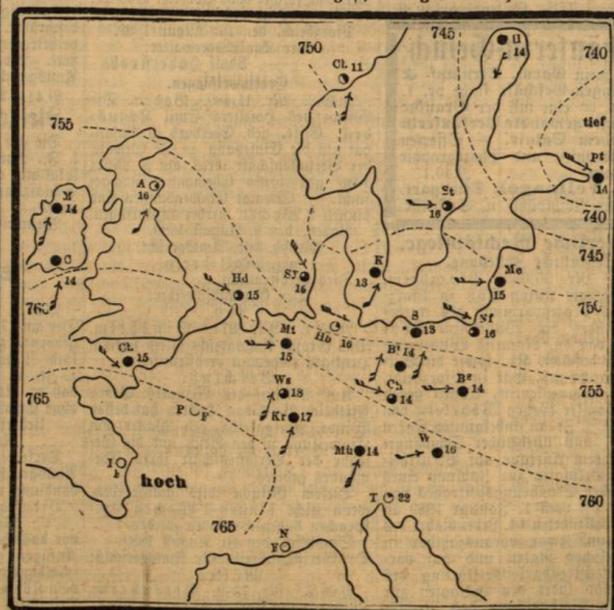
Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: August, Barom. mm, Therm. in C., Wind, Relative Feuchtigk. in %, Wind, Himmel. Data for 15. Nachts 9 U., 16. Morg. 7 U., 16. Mitts. 2 U.

Regen. Regen = 7,0 mm der letzten 24 Stunden.

Wasserstand des Rheins. Maxan, 16. August, Mrgs. 4,81 m, gestiegen 0,10 m.

Wetterkarte vom 16. August, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Die Wetterlage hat sich auch in den letzten 24 Stunden ein wenig verändert, indem der Luftdruck von Südwesten ziemlich rasch bis zu einer über Nordrußland liegenden Depression abnimmt. Letztere beherrscht auch heute noch in Zusammenhang mit einem über den Gattoral erkennbaren Tiefminimum ganz Mitteleuropa mit vorwiegend trübem und vielfach regnerischem Wetter. Die Temperaturen haben in Deutschland allgemein, am stärksten im Südwesten wieder zugenommen.

Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 16. August 1889.

Table with 2 columns: Staatspapiere and Bahnpapiere. Lists various bonds and railway shares with their respective prices.

Uebersicht der Witterung. Die Wetterlage hat sich auch in den letzten 24 Stunden ein wenig verändert, indem der Luftdruck von Südwesten ziemlich rasch bis zu einer über Nordrußland liegenden Depression abnimmt. Letztere beherrscht auch heute noch in Zusammenhang mit einem über den Gattoral erkennbaren Tiefminimum ganz Mitteleuropa mit vorwiegend trübem und vielfach regnerischem Wetter. Die Temperaturen haben in Deutschland allgemein, am stärksten im Südwesten wieder zugenommen.

Grosse Internationale Rennen zu Baden-Baden

am 25., 27., 30. August und 1. September 1889, Nachmittags 2 1/2 Uhr.

I. Tag, Sonntag den 25. August.			
1. Fürstberg-Preis	3,000 Mark.	4. Preis von Iffezheim (37 Unterschr.)	5,000 Mark.
2. Zukunfts-Rennen (45 Unterschr.)	18,000 "	5. Altes Schloss-Rennen, Hürden-Handicap (24 Unterschriften)	2,500 "
3. Stadt Baden-Handicap (31 Unterschr.)	7,000 "		
II. Tag, Dienstag den 27. August.			
1. Sandweier-Rennen	2,000 Mark.	4. Favoriten-Rennen	1,500 Mark.
2. Oos-Handicap (41 Unterschriften)	2,500 "	5. Totalisator-Rennen	2,000 "
3. Jubiläumspreis von Baden (81 Unterschriften) von Sr. K. H. dem Grossherzog von Baden Goldpokal und baar	56,000 Mark.		
III. Tag, Freitag den 30. August.			
1. Jugend-Handicap	5,000 Mark.	4. Kosmopolitisches Handicap (44 Unterschriften)	3,600 Mark.
2. Saint-Leger-Handicap (39 Unterschr.)	9,800 "	5. Wasserfall-Hürden-Rennen	2,000 "
3. Merkur-Rennen	1,800 "		
IV. Tag, Sonntag den 1. September.			
1. Schwarzwald-Rennen	2,000 Mark.	4. Eberstein-Trost-Handicap	2,500 Mark.
2. Karlsruher Handicap	6,000 "	5. Grosse Badener Handicap-Steep-Chase (23 Unterschriften)	11,800 "
3. Fremersberg-Handicap	2,300 "		

Die Armee-Jagd-Rennen

finden am 6. und 8. Oktober statt.

Die am 25., 27., 30. August und 1. September zu Iffezheim stattfindenden Rennen sind von dem Internationalen Club veranstaltet und stehen unter der ausschliesslichen Leitung desselben.

Preise der Plätze:

Sattel-Platz und grosse Tribüne.	Wagen-Platz (im Innern der Rennbahn).	Anmerkung.
Für die vier Tage, Dame oder Herr	Vierspänner, per Tag	Karten zu den Rennen sind vom 22. August ab in der Hof-Buchhandlung des Hrn. Constantin Wild, Lichtenthalerstrasse 2 und Promenadebuden 23 u. 25 zu haben.
Für einen Tag, Herr	Zweispänner, " "	An den Kassen ist das Wechseln des Geldes möglichst zu vermeiden. Alle Karten sind sichtbar zu tragen.
" " Dame	Reiter, " "	
Extra-Entrée zum Totalisator	Neue Tribüne. Eine Person per Tag Fussgänger.	
	Am Wagenplatz im Innern der Rennbahn	

Nummerierten Fahrwerke ist das Warten in dem abgeschlossenen Raum vor den Tribünen während der Rennen nicht gestattet. Aufenthalt-Karten erhalten daher nur Besitzer von Privat-Equipagen und nicht nummerierte Lohnfahrwerke.

Die Eisenbahnen gewähren Fahrpreis-Ermässigung und erhalten alle Inhaber von einfachen Billeten, die auf den Stationen der Grosse Badischen Eisenbahnen am 25., 27., 30. August und 1. September nach Rastatt, Oos oder Baden-Baden gelöst werden, ihre Berechtigung zu taxfreier Rückfahrt innerhalb der für die Retourbillette vorgesehenen Gültigkeitsdauer, sofern diese Billette (zum Beweise, dass der Inhaber den Rennplatz besucht hat) in dem an der Rennbahn zu Iffezheim hierfür eingerichteten Bureau mit dem Stempel des Internationalen Club abgestempelt worden sind. — Restauration in der Grosse wie Neuen Tribüne zu Iffezheim.

Die Rennbahn-Direktion.

Unter Allerhöchstem Schutze S. K. H. der Frau Grossherzogin von Baden.
Große Ausstellung von
 Erzeugnissen u. Bedarfsartikeln der Bäckerei, Konditorei u. verwandter Gewerbe vom 11.-18. August in der städtischen Ausstellungshalle in Karlsruhe i. B.
 Täglich geöffnet von Morgens 9 Uhr bis Abends 11 Uhr.
 Eintrittspreis von Morgens 9 Uhr bis Abends 6 Uhr 20 Pf. — Restauration. Jeden Abend 8 Uhr Militär-Concert, Eintrittspreis 50 Pf. Verbunden mit dem achten Centralverbandstag des über 24,000 Mitglieder zählenden Deutschen Bäckerverbandes „Germania“.

wenn nicht binnen 4 Wochen Einsprache hiergegen erhoben wird.
 Ettenheim, den 10. August 1889.
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Wirth.

Y.27.2. Nr. 13160. Tauberbischofsheim. Martin Röll Witwe, Rosina, geborne Herrmann in Unterbach, hat um Einweisung in Besitz und Gewahr des Nachlasses ihres am 20. Mai 1889 verstorbenen Ehemannes gebeten. Diefem Gesuche wird entsprochen, wenn nicht binnen 6 Wochen diefestes Einsprache erhoben wird.
 Tauberbischofsheim, 10. August 1889.
 Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: J. Bümel.

Y.987.3. Nr. 17,096. Offenburg. Die Witwe des Bierbrauers Wilhelm Keller von Drenberg, Maria Urfula, geb. Roth, hat um Einweisung in Besitz und Gewahr des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes gebeten. Diefem Gesuche wird entsprochen, wenn nicht innerhalb 6 Wochen hiergegen Einsprache erhoben wird.
 Offenburg, den 9. August 1889.
 Grob. bad. Amtsgericht.
 Dies veröffentlicht
 Der Gerichtsschreiber: C. Keller.

Befanntmachung.
 Y.51. Karlsruhe.
 Max Wolf in Karlsruhe hat im Einverständniss mit den gesetzlichen Vertretern des am 24. Dezember 1884 dahier geborenen Karl Kederer um die Erlaubniss nachgesucht, den Familiennamen des Letzteren in „Wolf“ umändern zu dürfen.
 Etwaige Einsprachen gegen die Bewilligung dieses Gesuchs sind innerhalb drei Wochen dahier einzureichen.
 Karlsruhe, den 14. August 1889.
 Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts.
 A. A. d. Pr.: v. Neubronn.
 Hildenbrand.

Befanntmachung.
 Y.50. Karlsruhe.
 Jakob Philipp Lamprecht und seine Ehefrau Friederike, geb. Gehring, in Karlsruhe haben um die Erlaubniss nachgesucht, den Familiennamen der am 25. März 1886 dahier geborenen Nina Elise Gehring in „Lamprecht“ umändern zu dürfen.
 Etwaige Einsprachen gegen die Bewilligung dieses Gesuchs sind binnen drei Wochen dahier einzureichen.
 Karlsruhe, den 14. August 1889.
 Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts.
 A. A. d. Pr.: v. Neubronn.
 Hildenbrand.

Stadtgemeinde Durlach. Dehndgras-Versteigerung. Einladung.

Dienstag den 20. August, Vormittags 9 Uhr: Mattwiesen, hinter Aue, Gänswaide, Hummelwiesen, Reiberplatz, Hinterwiesen, Blotterwiesen, ehemalige Landbaumschule, Entenfang, der Dreispig bei der Untermühle, die Spedwiesen, kurze Stüde, die früheren Hegwäldleinsäcker, Neuwiese, Tagwaide; zusammen 30 Hektar. Zusammenkunft am Amalienbad.
 Mittwoch den 21. August, Vormittags 8 Uhr: Füllbruchwiesen (auf die Pfingst, Mittelstücke, Einholwäldle); 38 Hektar.
 Donnerstag den 22. August, Vormittags 8 Uhr: Füllbruchwiesen (Hafenbruch, Füllwiesen, Göttenhaid, Haferrainle); 27 Hektar.
 Durlach, den 11. August 1889.
 Der Gemeinderath: S. Steinmetz. Siegriff.

Y.47.1. Fendenheim. Einladung.

So Gott will, findet in Fendenheim Dienstag den 27. August 1889, Vormittags 10 Uhr anfangend, die Einweihung der nun vollendeten evangelischen Kirche des Apostels Johannes statt.
 Alle Freunde unserer Kirche und Gemeinde sind herzlich eingeladen.
 Fendenheim, den 13. August 1889.
 Der evangel. Kirchengemeinderath: Karl Schmitthener, Fr.

Offizier-Handschuhe



in Wildleder, halb und ganz gelascht.
 Grosses Lager.
 Rasche Extra-Anfertigung.
 Handschuh-Wasch-Anstalt.
 Ludwig Oehl, Karlsruhe, Grosse Hofstrasse 116 Kaiserstr.

NB. Militär-Halsbinden und Hosenträger aller Systeme.

Y.48.1.
Gesuch.
 Y.13.2. Für eine grössere Bier- und Weinwirtschaft wird eine gefestete Person, welche schon eine Wirtschaft nebst Haushalt selbständig geführt hat und gute Zeugnisse aufweisen kann, zum baldigen Eintritt gesucht.
 Offerten befordert unter G. 405 Rudolf Woffe, Mannheim.

Vorbildungsanstalt für Militär & Marine

verbunden mit Pensionat. Stuttgart, Hasenbergstrasse No. 5. Dirigent: Oscar Hanke, Königl. Preuss. Ingenieur-Baujm. a. D. 62-119.16.

Y.29.2. In ein Colonialwaaren- und Delicaten-Geschäft Heidelbergs wird zu baldigem Eintritt ein mit guten Schulkenntnissen versehener junger Mann

in die Lehre gesucht. Bedingungen günstige. Näheres ist unter A. Z. 1614 durch das Compt. d. Bl. zu erfahren.
Bierwirtschaft und Restauration.
 Y.15.2. In Strassburg i. E. sofort eine gutgehende Bierhalle mit Restauration zu übertragen. Restloant muß über 4000 Mark Baarmittel verfügen. Näheres bei C. Müsebeck, Strassburg i. Elz., Gutenbergplatz 8.

Verkäuferin-Gesuch.

Für mein Garn-, Strumpf- & Tricotagen-Geschäft suche pr. 1. Septbr. cr. eine mit der Branche vertraute gewandte Verkäuferin bei hohem Salair. — Offerten bitte Zeugnisse und Photographie beizulegen.
 Y.40.1.
Aug. Vellnagel, Stuttgart, Ecke der Rothbühl- u. Sofienstr.

Bürgerliche Rechtspflege.

Y.55.1. Nr. 25,633. Pforzheim. Der Bahnwart Anton Hög in Pforzheim, als Prozessvormund des unehelichen Kindes der Wilhelmine Hög, geb. Vör von da, Namens Wilhelmine Elise Vör daselbst, Kl., sowie die Wilhelmine Hög, geb. Vör in Pforzheim, als Nebenintervenientin, klagen gegen den Mechaniker Georg Währlein von Pforzheim, s. Zt. an unbekanntem Orten abwehnd, aus unehelicher Schwängerung mit dem Antrage auf Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung eines wöchentlichen Ernährungsbeitrages von 1 M. 40 Pf. vom 1. Januar 1889 an bis zum vollendeten 14. Lebensjahre des Kindes, und zwar vorauszahlbar in vierteljährlichen Raten und auf vorläufige Vollstreckbarkeitsklärung des Urtheils und laßt den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Grob. Amtsgericht zu Pforzheim auf
 Montag den 28. Oktober 1889, Vormittags 9 Uhr.
 Zum Zwecke der öffentlichen Zustel-

lung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Pforzheim, den 7. August 1889.
 Sigmund, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.
Konkursverfahren.
 Y.54. Nr. 26,006. Pforzheim. In dem Konkurs über das Vermögen des Bäckers Karl Schuster von hier ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichniss der bei der Beilegung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlusstermin auf
 Dienstag den 3. September 1889, Vormittags 9 Uhr,
 vor dem Gr. Amtsgericht hier, Zimmer Nr. 2, bestimmt.
 Pforzheim, den 9. August 1889.
 Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Sigmund.

Befanntmachung.

Y.52. Pforzheim. In dem Konkurs gegen Dreher Theodor Hofmann von Lehmigen soll die Schlussverteilung vorgenommen werden und es trägt der verfügbare Massebestand 928 Mark 19 Pf. Nach dem auf der Gerichtsschreiberei dahier niedergelegten Schlussverzeichniss betragen die Forderungen der vorberechtigten Gläubiger 10 M. und solcher ohne Vorrang 4160 M. 70 Pf., was ich andurch bekannt gebe.
 Pforzheim, den 16. August 1889.
 Der Konkursverwalter: Adolf Haberstroh.

Erbeinweihungen.

Y.10.2. Nr. 11,489. Baden. Die Witwe des Hoteliers Emil Krausbed, Elise, geb. Eberhard in Baden, hat um die Einweisung in die Gewahr der Verlassenschaft ihres am 5. März 1889 gestorbenen Ehemannes nachgesucht. — Etwaige Einwendungen sind binnen 3 Wochen hierher anzubringen.
 Baden, den 9. August 1889.
 Grob. bad. Amtsgericht.
 ag. Wallebrein.
 Dies veröffentlicht
 Der Gerichtsschreiber: Lus.

Y.45.1. Nr. 8874. Sinsheim.

Das Grob. Amtsgericht erließ unterm heutigen folgenden veröffentlichten Beschluß:
 Auf Ableben des Wagners Georg Friedrich Ved von Dühren hat dessen Witwe, Margaretha, geb. Wader, um Einweisung in den Besitz und die Gewahr der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten.
 Diefem Gesuche wird stattgegeben, wenn nicht binnen 4 Wochen Einsprachen dagegen erhoben werden.
 Sinsheim, den 10. August 1889.
 Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Wüller.

Y.26.2. Nr. 7962. Ettenheim.

Zimmermann Carl Schlageter Wwe., Rosa, geb. Kandafer von Kuppenheim, bittet um Einweisung in Besitz und Gewahr des Nachlasses ihres Ehemannes. Das Grob. Amtsgericht hier wird diesem Gesuche entsprochen,

Y.44. Pforzheim. Zum Handelsregister wurde eingetragen:

A. Zum Firmenregister:
 1. Bd. II. D.3. 1730. Firma Gottlieb Wülfle hier. Inhaber ist der ledige Bijouterie-Fabrikant Gottlieb Wülfle, wohnhaft hier. 2. D.3. 1731. Firma Wülfle Schmittendardt hier. Inhaber ist Bijouterie-Fabrikant Wilhelm Schmittendardt, wohnhaft in Dietlingen. Diefelbe ist ohne Ehevertrag verheirathet mit Pauline, geb. Sirt. 3. D.3. 1732. Firma Carl Vogler hier. Inhaber ist Bijouterie-Fabrikant Carl Vogler, wohnhaft hier. Nach dessen Ehevertrag vom 18. Mai 1887 mit Louise, geborne Steufing, in zweiter Ehe ist die eheliche Gütergemeinschaft auf einen beiderseitigen Einwurf von je 50 M. beschränkt.
 B. Zum Gesellschaftsregister:
 4. Bd. II. D.3. 784. Firma Wülfle & Bed hier. Theilhaber der dahier bestehenden offenen Handelsgesellschaft sind die Bijouterie-Fabrikanten Johann Ernst Wülfle und Jakob Friedrich Bed, Beide hier wohnhaft. Nach dem Ehevertrag des Ersteren vom 12. Mai 1887 mit Louise Christine, geb. Vott, ist die eheliche Gütergemeinschaft auf einen beiderseitigen Einwurf von je 20 M. beschränkt. Letzterer ist ohne Ehevertrag verheirathet mit Christiane, geb. Weigert. Pforzheim, 9. Aug. 1889. Gr. Amtsgericht. Heinsheimer.

Y.10.2. Nr. 11,489. Baden. Die Witwe des Hoteliers Emil Krausbed, Elise, geb. Eberhard in Baden, hat um die Einweisung in die Gewahr der Verlassenschaft ihres am 5. März 1889 gestorbenen Ehemannes nachgesucht. — Etwaige Einwendungen sind binnen 3 Wochen hierher anzubringen.

Y.45.1. Nr. 8874. Sinsheim. Das Grob. Amtsgericht erließ unterm heutigen folgenden veröffentlichten Beschluß:

Y.26.2. Nr. 7962. Ettenheim. Zimmermann Carl Schlageter Wwe., Rosa, geb. Kandafer von Kuppenheim, bittet um Einweisung in Besitz und Gewahr des Nachlasses ihres Ehemannes.

Y.28.2. Nr. 11,742. Mannheim. Der am 17. April 1861 zu Hofenachsen geborne, zuletzt hier wohnhafte ledige fath. Zimmermann Anton Joachim I., s. Zt. in Amerika, wird beschuldigt, daß er als Wehmann der Landwehr ohne Erlaubniss ausgewandert sei — Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 R.St.G.B.

Y.28.2. Nr. 11,742. Mannheim. Der am 17. April 1861 zu Hofenachsen geborne, zuletzt hier wohnhafte ledige fath. Zimmermann Anton Joachim I., s. Zt. in Amerika, wird beschuldigt, daß er als Wehmann der Landwehr ohne Erlaubniss ausgewandert sei — Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 R.St.G.B.

Y.28.2. Nr. 11,742. Mannheim. Der am 17. April 1861 zu Hofenachsen geborne, zuletzt hier wohnhafte ledige fath. Zimmermann Anton Joachim I., s. Zt. in Amerika, wird beschuldigt, daß er als Wehmann der Landwehr ohne Erlaubniss ausgewandert sei — Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 R.St.G.B.

Y.28.2. Nr. 11,742. Mannheim. Der am 17. April 1861 zu Hofenachsen geborne, zuletzt hier wohnhafte ledige fath. Zimmermann Anton Joachim I., s. Zt. in Amerika, wird beschuldigt, daß er als Wehmann der Landwehr ohne Erlaubniss ausgewandert sei — Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 R.St.G.B.

Y.28.2. Nr. 11,742. Mannheim. Der am 17. April 1861 zu Hofenachsen geborne, zuletzt hier wohnhafte ledige fath. Zimmermann Anton Joachim I., s. Zt. in Amerika, wird beschuldigt, daß er als Wehmann der Landwehr ohne Erlaubniss ausgewandert sei — Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 R.St.G.B.

Y.28.2. Nr. 11,742. Mannheim. Der am 17. April 1861 zu Hofenachsen geborne, zuletzt hier wohnhafte ledige fath. Zimmermann Anton Joachim I., s. Zt. in Amerika, wird beschuldigt, daß er als Wehmann der Landwehr ohne Erlaubniss ausgewandert sei — Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 R.St.G.B.

Y.28.2. Nr. 11,742. Mannheim. Der am 17. April 1861 zu Hofenachsen geborne, zuletzt hier wohnhafte ledige fath. Zimmermann Anton Joachim I., s. Zt. in Amerika, wird beschuldigt, daß er als Wehmann der Landwehr ohne Erlaubniss ausgewandert sei — Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 R.St.G.B.

Y.28.2. Nr. 11,742. Mannheim. Der am 17. April 1861 zu Hofenachsen geborne, zuletzt hier wohnhafte ledige fath. Zimmermann Anton Joachim I., s. Zt. in Amerika, wird beschuldigt, daß er als Wehmann der Landwehr ohne Erlaubniss ausgewandert sei — Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 R.St.G.B.

Y.46. Karlsruhe. Grob. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die mit unserer Befanntmachung vom 17. Juli l. Js. angekündigten neuen Getreidepreise für den hiesigen ungarisch-süddeutschen und österreichisch-ungarisch-schweiz-südbadischen Verkehr, welche theilweise Taxerhöhungen und theilweise Taxermäßigungen enthalten, werden erst auf 1. Oktober l. J. zur Ausgabe kommen.
 Karlsruhe, den 15. August 1889.
 Generaldirektion.

Y.49. Karlsruhe. Grob. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit Gültigkeit vom 1. August bezw. 1. September l. J. ist zum deutschen Eisenbahn-Gütertarif, Theil I, der IV. Nachtrag, Aenderungen und Ergänzungen des Betriebsreglements und der allgemeinen Tarifvorschriften nebst Gütertarifbestimmungen enthaltend, ausgegeben worden.
 Exemplare des Nachtrags können durch unsere Güterstationen unentgeltlich bezogen werden.
 Karlsruhe, den 15. August 1889.
 Generaldirektion.

Y.42. Nr. 831. Die Grob. Bezirksforste Steinbach (bei Bühl) versteigert am Donnerstag, 22. August l. J., Morgens 9 Uhr, im Rathhause in Steinbach von Windfällen, Dürr- u. Weidlinenhölzern aus Domänenwaldsdistrikt 1 „Hurgwald“:

1 Buche, 1 Eiche, 3 tannene Stämme I, 5 II, 3 III, 42 IV, Klasse, 43 tannene Klöße II, Klasse, 5 tannene Baumstangen, 25 tannene Baumstämme, 30 tannene Rebläden, 1 Ster buchene, 1 Ster eichene, 101 Ster tannenes Scheitholz, 3 Ster buchene, 30 Ster tannenes Prägtholz, 500 tannene Prägthölzer und 12 Loose Schlagraum.
 Die Domänenwaldtüter Fütterer und Fochhül in Steinbach zeigen das Holz auf Verlangen vor.

Y.58.1. Notariatsgehülfe.

selbst. Arbeiter, solid, lüch sofort
 Y.58.1. Notar Sarr, Heidelberg.
 (Mit einer Beilage.)